





ELENA CARR_ARTISTIC WORK

Elena Carr breitet vor mir die unterschiedlichen Stränge in ihrer künstlerischer Arbeit über die abgewetzten Dielen aus, bis sie als unförmiger Flickenteppich den gesamten Boden bedecken. Mal laufen sie parallel zueinander und kontrastieren sich, mal überlagern sie sich, bilden Knäuel oder gehen ineinander auf. Durch alles zieht sich ihr Interesse für gemeinschaftliches Handeln und darauf ausgerichtete Kommunikationsformen.

Gleich ganz vorne ist zum Beispiel die noch im Entstehen begriffene Installation Room For Manoeuvre, die sie aktuell für den Vorplatz einer Sportanlage realisiert. Die an Stangen befestigten Stahlpaneele basieren auf Zeichnungen von Handgesten, mit denen bei verschiedenen Sportarten und Formen des Spielens kommuniziert wird. Auf dem öffentlich zugänglichen Platz bilden sie wiederum einen Rahmen, der zum Abhängen und Abnutzen einlädt. Zu Carrs großen Projekten in (halb-)öffentlichen Räumen gehören auch die Ortsbeschwimmungen, die die Handlungsmöglichkeiten im Sozialgefüge Hallenbad austesten. Die einen kommen ins Schwimmbad, um in Ruhe ihre Bahnen ziehen, andere, um sich mit einem Sprung vom Fünfer vor den friends zu beweisen. Der Beckenrand, ach was, die Umkleiden, eigentlich ja schon das Drehkreuz am Eingang, markieren eine Bühne, auf der die sozialen Handlungen der Freizeitgesellschaft zur Aufführung kommen. Bei der Ortsbeschwimmung werden die spezifischen Möglichkeiten dieses Ortes erweitert um Shownummern von Amateur-Synchronschwimmer:innen, theatrale Wasseraerobik und Wasserkino.

Und dann sind da die Gerätschaften, Maschinen und Spielobjekte, die sich erst in der Benutzung zu verstehen geben. Eine Trockenhaube bläst den Ausstellungsbesucher:innen ein von Lorenz Schreiner komponiertes Klavierstück durch die Köpfe. Wasserbälle, die Elena Carr und Nelly Stein in ihre gezeichnete und auf Stoff gedruckte Korrespondenz eingewickelt haben, werden zur Ankündigung einer gemeinsamen Ausstellung im Dießener Taubenturm im Ammersee freigelassen. Die Gehschreiben, die in Zusammenarbeit mit Jonas Carr entstanden

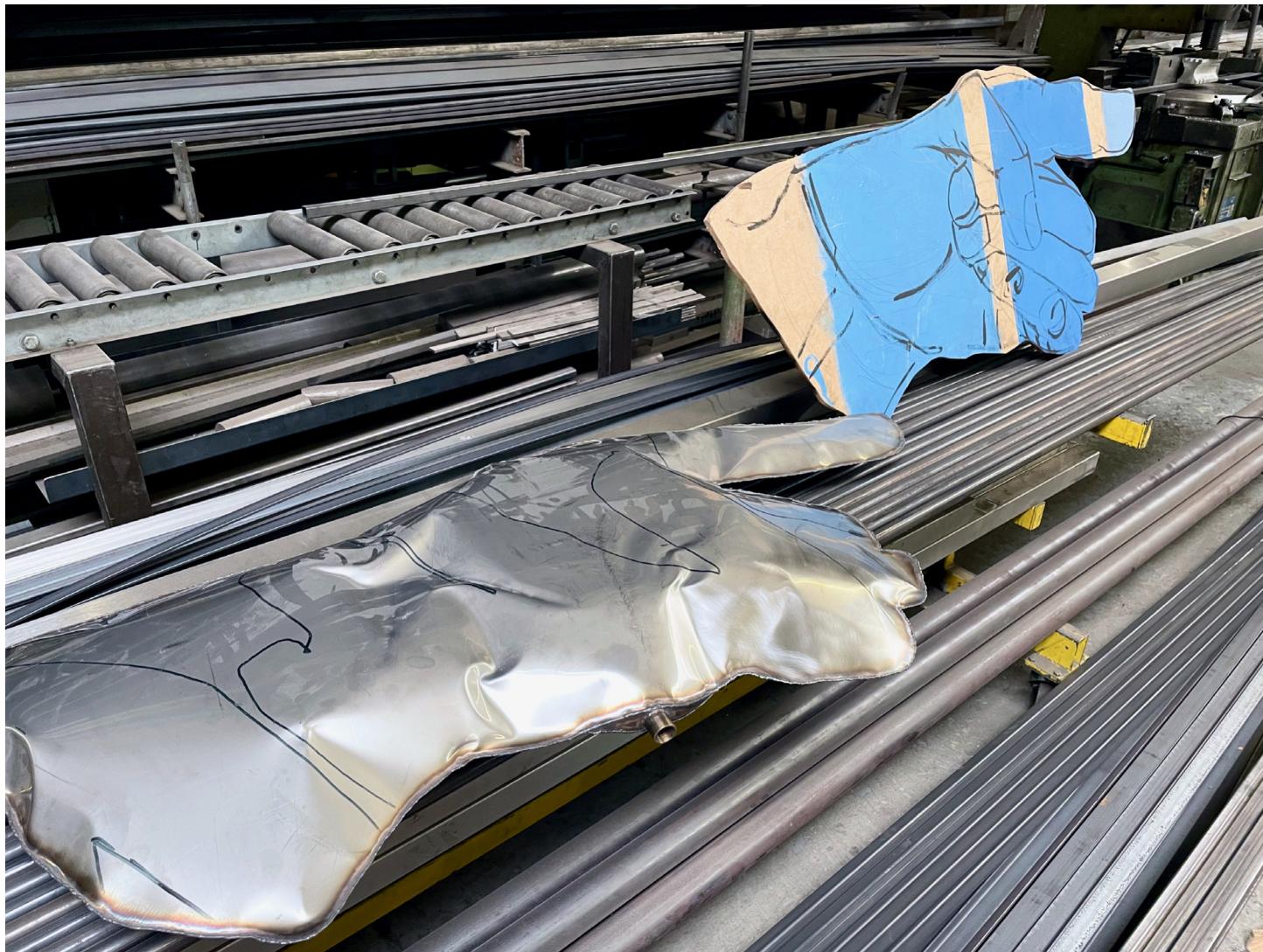
sind und wie Bauchläden getragen werden wollen, sind Werkzeuge, um den eher zurückgezogenen Prozess des Schreibens nach draußen zu verlagern, auf die Straße. Die Eindrücke beim Herumstreunern werden mit der Gehschreibe direkt festgehalten, dürfen aber trotzdem auch flüchtiger Selbstzweck bleiben.

Die Text-Bild-Montagen, die Carr mit Tusche und Wachskreidesstiften auf Papier krakelt, aus Stoff zusammenflickt, über die gesamte Länge einer Garageneinfahrt schreibt, oder als über großes Buchobjekt mit freihand zugesägten Holzseiten zusammenschustert, wimmeln von Figuren, die aus der Wiederholung der immerselben Gesten entstehen. Sie verteilen sich über das Blatt, bilden Schwärme und lose Formationen. Satzketten, die sich Carr während dem Zeichnen mit ihren Mitmenschen in mal mehr und mal weiter entfernten Nebenräumen zuwirft, bleiben auf der Seite hängen. Zeichnen, Kritzeln, Notieren sind Spuren von Interaktion.

Zugrunde liegt alledem das Prinzip der Kompliz:innenschaft, eine konspirative Verständigungsweise zwischen allen Beteiligten, bei der die Grenzen zwischen den Rollen der Künstler:in, der Rezipient:in und der Performer:in verwischen. Kunstproduktion stellt für Elena Carr also auch immer einen Anlass dar, in intensiven Austausch mit anderen zu treten, Autor:innenschaft zu teilen und zu erweitern, die eigene Position ins Verhältnis zu setzen – und dabei das Risiko zuzulassen, sich möglicherweise zu verlieren und neu verloten zu müssen. Ihre Formensprache bedient sich dabei zuweilen einer Ästhetik des Provisorischen und der Methoden von Schauspieler:innen und Spielbudenbetreiber:innen.

Elena Carrs Arbeit ist sorgfältig ungebügelt und auf eine Weise raumgreifend, die sich zuallererst zugänglich machen möchte und zum Gebrauch einlädt.

ROOM FOR MANOEUVRE

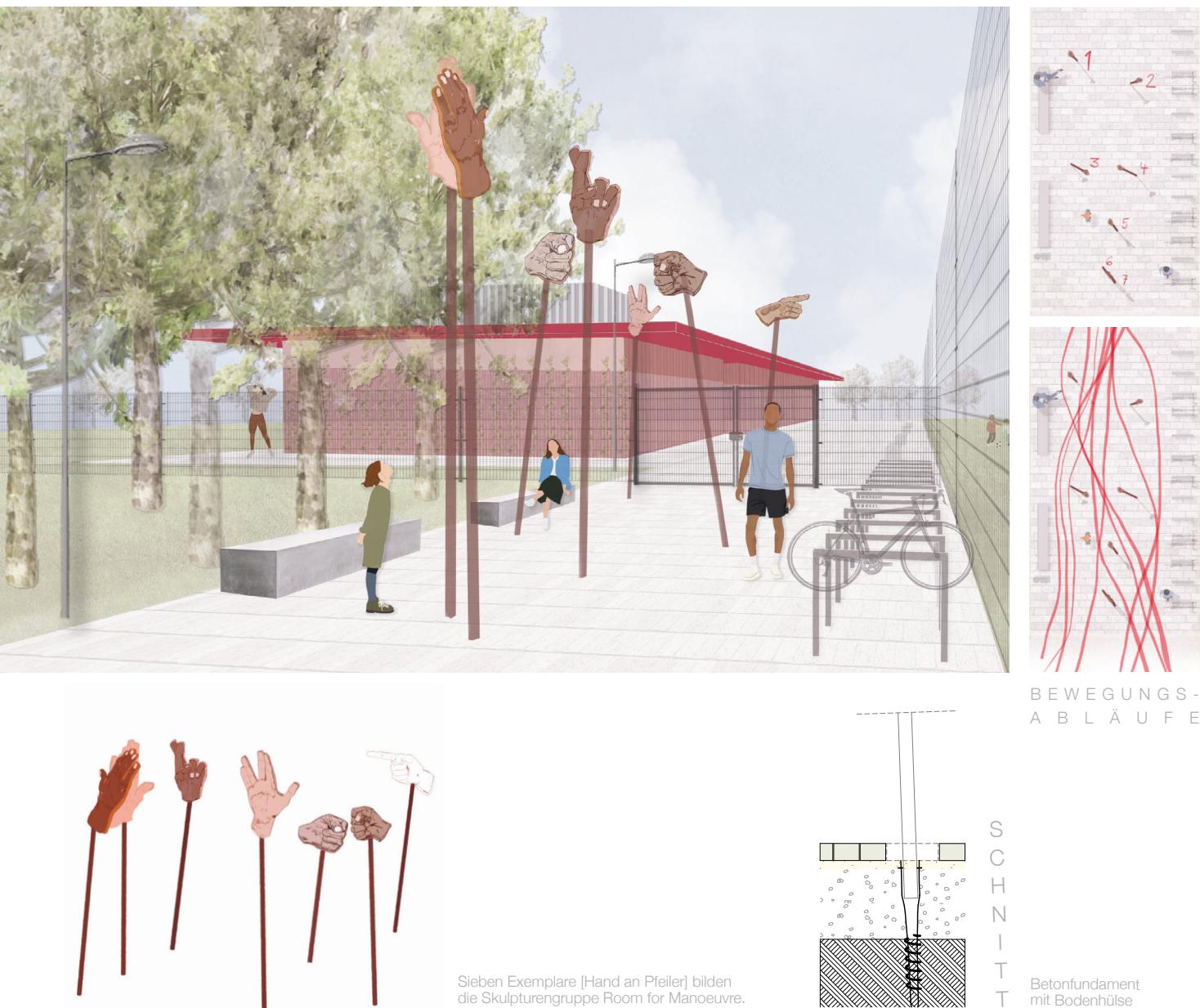


WERKSTATT PROZESS

Aktuelle Realisierung Room for Manoeuvre, Kunst am Bau München 2025 - 2026
Nach Holzsablonen Edelstahl Stärke 0,8 plasmageschnitten, luftdicht verschweißt u. mit Druckluft aufgeblasen

ROOM FOR MANOEUVRE

Kunst am Bau, Städtische Sportanlage Karlfelder Straße, München
Gelände des ehemaligen KZ-Außenlagers Allach I
Wettbewerbsauslobung u. Auftraggeber:
Baureferat, Landeshauptstadt München QUIDID
Fertigstellung 2026



Der künstlerische Eingriff an der Freisportanlage der Siedlung Ludwigsfeld im Nordwesten von München bedarf sowohl strategischem Manöver, als auch einer poetischen Geste in der visuellen Setzung. Das kulturelle, historisch gewachsene Miteinander ist spezifisch für diesen Ort und von zentraler Bedeutung für mich. In zahlreichen intensiven Gesprächen mit Anwohner:innen wurde deutlich, wie sehr sich die Siedlungs geschichte auf dem Boden des ehemaligen KZ-Außenlagers Allach I und später als 'Displaced Persons'-, Internierten- und Geflüchtetenlager auf die bestehende internationale Gemeinschaft auswirkt.

Auch der Sport an sich ist von sozialer Interaktion geprägt. Während diese in erster Linie über die Physis stattfindet, drückt sie sich in Zeichensprache, im Antizipieren, im Gespür für einander auf dem Spielfeld und im Raum aus. So richtet die Installation 'Room for Manoeuvre' für den Vorplatz der Sportanlage den Fokus auf die universelle Rolle des sozialen Moments. Dabei ist das archaische Moment des Sports in der simplifizierten Bildsprache aufgegriffen. Körperliche Präsenz und räumliche Wahrnehmung sind Dinge, die sich in die Erinnerung und den Erfahrungsschatz der Menschen einschreiben und im digitalen Zeitalter zudem wichtiger denn je erscheinen. Die Hände markieren den Ort, ohne ihn körperlich zu besetzen. Sie emanzipieren sich und werden aus einer gewissen Distanz in der Höhe zu Stellvertreter:innen, zu Akteur:innen.



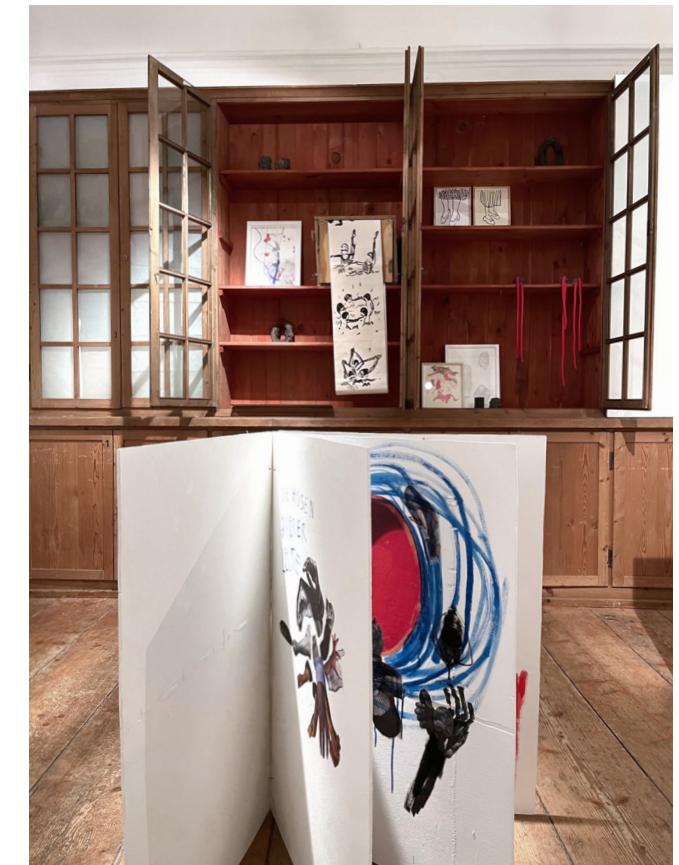
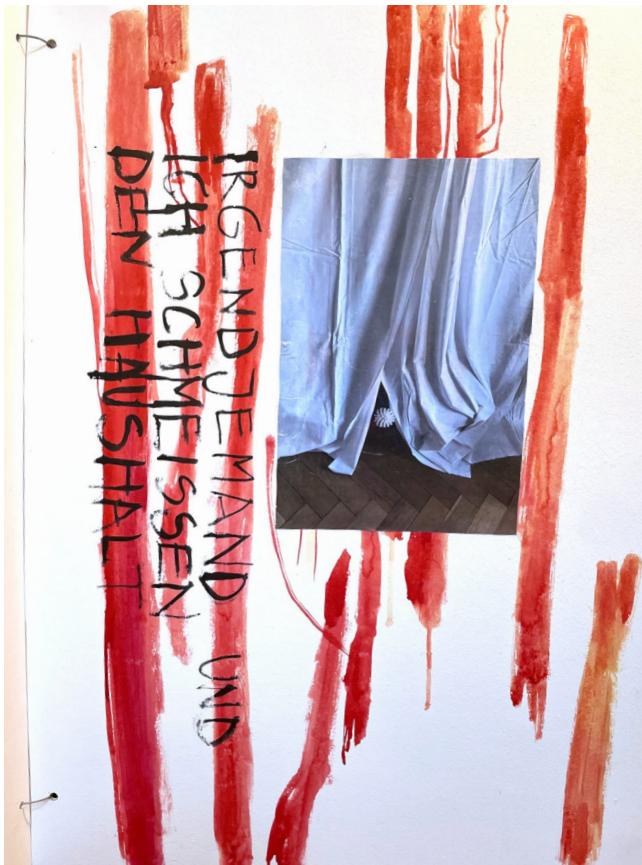
MEANWHILE I HAVE DONE SOME
OTHER WORK
MOTHER WORK



Fahne, Textildruck beidseitig
Nelly Stein u. Elena Carr
Ausstellungsansicht
rechts oben: Druck Nelly Stein
rechts unten: Druck Elena Carr
Taubenturm Dießen, 2023



BOOKLET



BOOKLET
Hartfaserplatten, Stahlseil, Bild-Text Montage, Tusche
108 x 75 x 125 cm
Ausstellungsansicht „N E Eine Korrespondenz“ Taubenturm Dießen, 2023

SYNCHRONSTIMME GEH RUNTER



SYNCHRONSTIMME GEH RUNTER
Handschrift auf Kellerrampe, Sprühkreide 11 x 3,5 m
_Z COMMON GROUND München 2019

DIE MÜDIGKEIT



DIE MÜDIGKEIT Lecture-Performance im Rahmen des Zine-Release der PLATFORM
Kunstpavillon im Alten Botanischen Garten, München 2024

Noise: Anton Kaun, Daniel Door

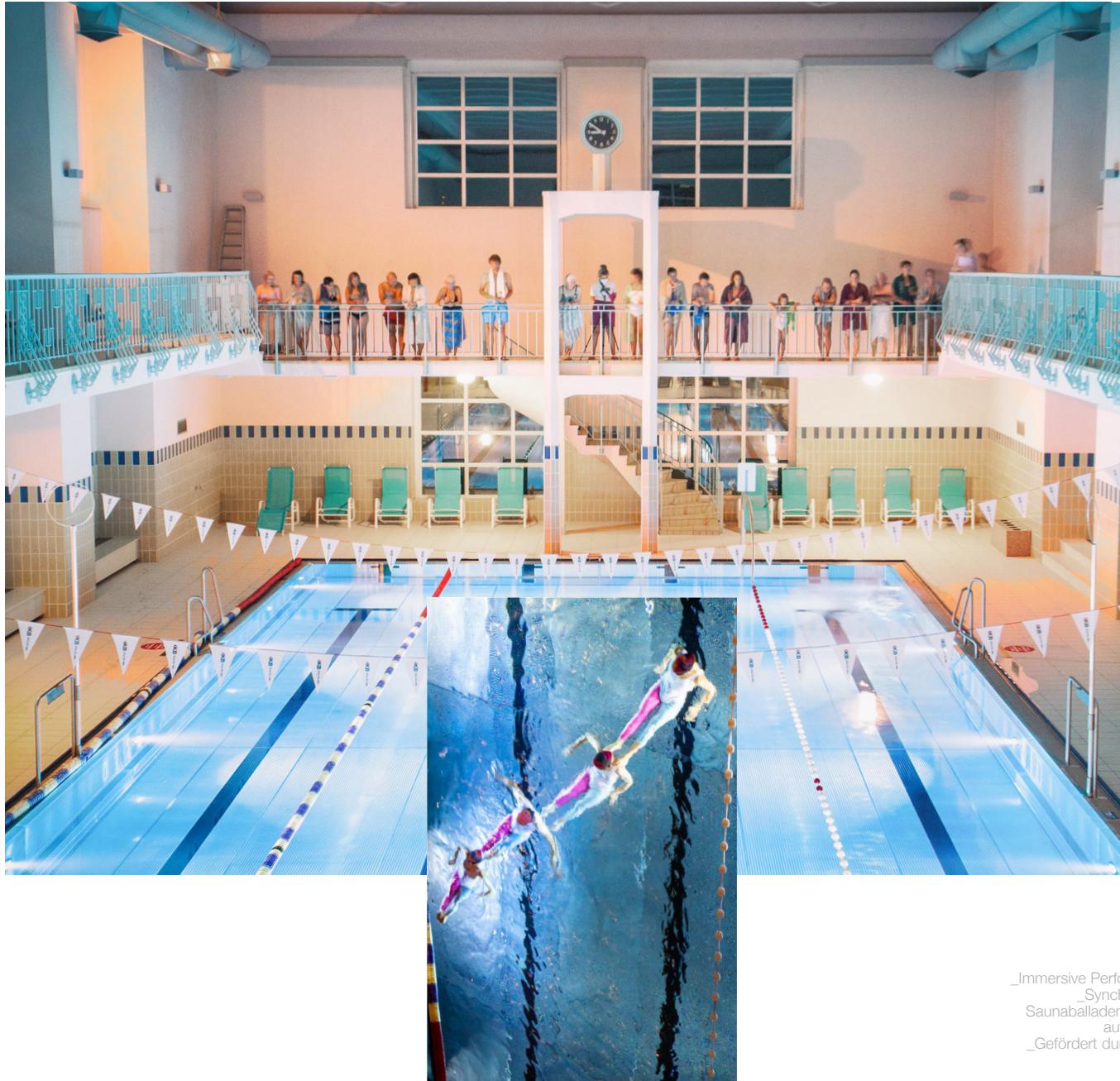
Melodica: Klaus Erika Dietl

Ausstellung: ALLIGATOR GOZAIMASU _Rag*Treasure u. Klaus Erika Dietl

Photos: Toby Binder



M. lässt sich die beiden schlafenden Freundinnen auf den Oberarm tätowieren. Und sie erlaubt sich, diejenige zu sein, die nicht genug Schlaf bekommt, die müde, mürrisch, faul, unkonzentriert, verträumt, zögerlich, launisch und jenseitig ist. Irgendwann ist da mit M. doch der Schlaf, den sieht sie als Person, die Teil von ihr ist und was für sie tut, wo sie sich mal um nichts kümmern muss. Wie ist das dann neuronal runter zu fahren, welche parallelen Realitäten werden Möglichkeitsräume, wenn die Lider Ladenschluss forcieren? Mit M. querfeldein durch den Recherchepool zu müden Phänomenen, Lullabies in Moll und Gesten, die die Augenringe mit sich bringen.



DER ÖFFENTLICHE RAUM
HÄLLENBAD IST EIN BEMERKENS-
WERT EGALITÄRER RAUM, EIN
RAUM DER BEGEGNUNG IM
URSPRÜNGLICHSTEN SINN.

FÜR EINE BESTMÖGLICH ZUKUNFT
BRAUCHEN WIR ORTE, AN DENEN
BEWUSST WIRD, WIE SEHR WIR
ALLE IM SELBEN WASSER SITZEN.
STATT JEDER IN DER EIGENEN
BÄDEWANNE. TAUCHEN SIE EIN IN
DAS GROSSE BÜHnenBECKEN.

EINE ORTSBESCHWIMMUNG
Städtisches Hallenbad Innsbruck 2021
_Immersive Performance für Besucher:innen in Badebekleidung
_Synchronschwimmen, Sprechchöre, Wasseraerobik,
Saunaballaden u. Wasserkino mit historischen Schwimmbad-
aufnahmen des Wiener Stadt- und Landesarchivs
_Gefördert durch die Tiroler Kulturinitiativen, das Land Tirol u.
die Landeshauptstadt Innsbruck

EINE ORTSBESCHWIMMUNG



Immersive Performance 2018 - 2021
Badehaus der Sargfabrik (Wien AT)
Städtisches Hallenbad (Innsbruck AT)
Städtisches Hallenbad (Telfs AT)

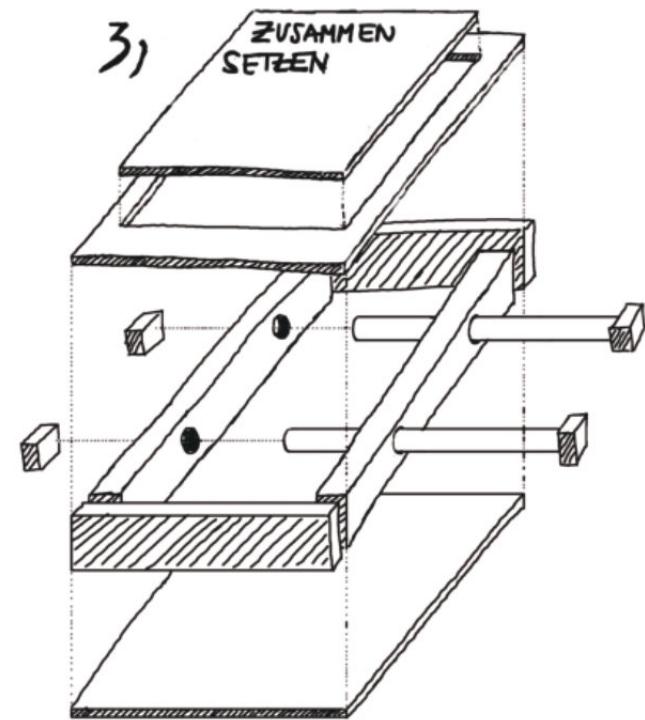
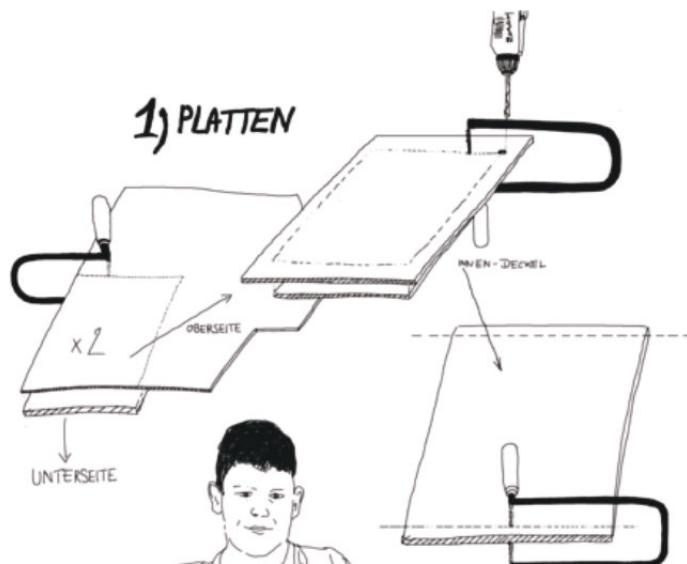
Buch u. Regie ELENA CARR, FRANZISKA SCHINDLER
Konzept ELENA CARR
Es spielen ANNA SOPHIE ADELT, ELENA CARR, ADÉL HORVATH,
KILIAN KLAPPER, ELISABETH RASS,
AGNIESZKA SALAMON, FRANZISKA SCHINDLER
Synchronschwimmerin ADÉL HORVATH
Soundscape ANNA SOPHIE ADELT

links: Wasserballett, Wien 2018
rechts: Wasserkino, Shownummer Einer Ortsbeschwimmung, Innsbruck 2021

Dokumentation _vimeo

SPIELSKULPTUR





GEH SCHREIBE

Zeichnung: Jonas Carr



TAFELRAD u. GEHSCHREIBE
mit Jonas Carr
Aktionsraum Vagabund:innen Treff
DER FAHRENDE RAUM, München 2018
Photo oben: A. Dietze, unten: A. Wissel



Videostallation_Performance „Als Regisseur:in ist die Stadt Straubing angegeben, Übung 1 - 14“
im Rahmen der Ausstellung „Liederliche Subjekte“
Weyerturm Straubing 2017
Dokumentation [vimeo](#)

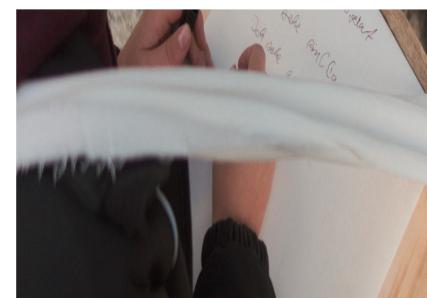
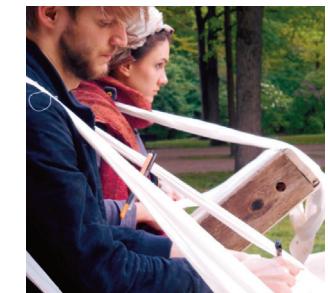
Holz, Tafellack, Kugellager, Tafelkreide,
Sound, Video 11.10'

Ausstellungsansicht: Absolvent:innenausstellung
Akademie der Bildenden Künste München 2017



GEHSCHREIBE 2014 - 2022

Jonas u. Elena Carr
Fichte, Achsen, Schanier, Stoffriemen, Papier
Poesiepark auf dem Grünspitz Giesing
mit Hannes Hein u. Schüler:innen der Ichoschule
Giesing, München 2015



„Ein in Bricolage-Manier gezimmerter
Bauchladen mit diversen Andock-
stellen für analoge und digitale Apps
zur spontanen Aufzeichnung und
Wiedergabe audiovisueller Ereignisse.
Ein Vehikel, das sowohl eine Kostüm-
Referenz an Oskar Schlemmers
Tiradisches Ballet und die Metamatics
von Jean Tinguely darstellt, als auch
einen ironischen Kommentar zur
Kontrollgesellschaft.“

Prof. Res Ingold

TROCKENHAUBE

Soundstück unter der Haube 2023 - 2025

Klavier: Lorenz Schreiner, Neukomposition 2025

Bewegungsmelder: NOT YET

Objekt u. Installation: Elena Carr 2023

Ausstellungsansicht

links: Patterns of Body_Patterns of Space, galerieGEDOKmuc München 2025

rechts: „N E Eine Korrespondenz“, Taubenturm Dießen 2023



HALTUNG

EINNEHME

ReReRevolte laden mit Haltung Einnehmen zu einem Gesellschaftsspiel ein.
Wer Veränderung und Nähe nicht aushält, verliert.
Die Anzahl der Spieler:innen ist beliebig.
ReReRevolte sind Michaela Andrae, Elena Carr, Lorenz Mayr, Angela Neumair
und Lea Wilsdorf. Die dritte Generation.

Münchener Kammerspiele, 2018
Teach-In kuratiert von Johanna Hohmann u. Anne Schulz



verbieten ist
verbieten



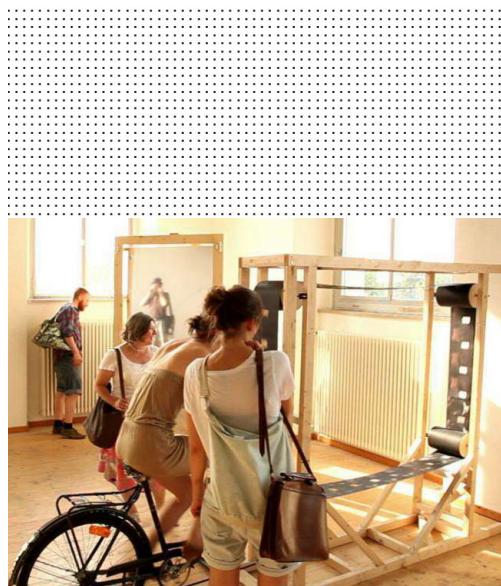
DAS
PRIVATE
IST
POLITISCH

WICHTIG
WICHTIG
WICHTIG

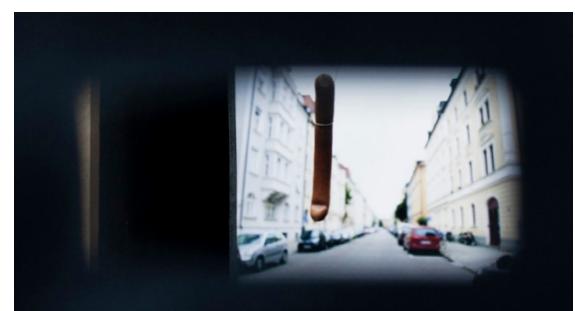
MACH
MACH
MACH

THE SHOW YOU DARE NOT MISS

FAHRRADKINO



Ausstellungsansicht Isarbalkon
Corneliusbrücke, München 2014
Film: Intro Peter Lustig
// 33 Einzelframes



Fahrad, Mesh-Gewebe bedruckt, Holzleisten, Rollen lackiert, Zahnräder, Achsen, Kugellager mit Franziska Wirtensohn, Michael Wittmann 2014

Die Besucher:in tritt in die Pedale des alten Fahrrads. Aus eigenem Antrieb wird mit Hilfe des Stroboskopeffekts die Illusion eines kontinuierlichen Bewegungsablaufes erzeugt. Stampfend ist ein Hinterherlaufen zu erleben. Auf auswechselbaren Filmstreifen sieht man mal den Blick Fellinis jünger Männer auf die Hintern der radelnden Damen, in einer anderen Version folgt man, gleich dem Esel der Karotte, einer Wurst an der Angel. Rotieren um die Achse, Drehen um das Zentrum, Kreisen um das Ziel. Der Zugang zu Filmsequenzen, wie wir sie aus dem Kino – der Illusionsmaschine – kennen, ist verschafft. Das lebendig werdende Objekt funktioniert nur durch die Betätigung der Betrachter:in, die zur Spieler:in wird. Sie selbst treibt ihre Illusionsmaschinerie an. Rückwärts oder Vorwärts treten? Treten Sie näher. Die Bildsequenz wird in Bewegung versetzt. Eine Fahrradfahrt – sich bewegen, abmühen, rotieren wird simuliert. Geschwindigkeit ist selbst-bestimmt. Den eigenen Vorstellungen wird hinterher gestampft. Wer hier der Esel ist?

Film: Amarcord // Fellini // 33 Einzelframes



ELENA CARR
POSENHOFENER STRASSE 21
82319 SARNBERG

IG_ elenarcarr
WEB_ carrcabinet.com